

15./II. 1915

## Gegen den Aushungerungsplan Englands.

Aufklärungsversammlung der Berliner  
Beamtenschaft.

Eine Versammlung zur Aufklärung über die Volksernährungsfrage, die von allen großen Beamtenverbänden Groß-Berlins gemeinsam veranstaltet wurde, fand gestern, Sonntag mittag, im Zirkus Busch statt. Auf der Tagesordnung stand das Thema „Der Kampf der deutschen Familie gegen den Aushungerungsplan Englands“, und nicht weniger als vier Redner ergriffen dazu das Wort, um die schändliche Absicht Albions im rechten Lichte zu zeigen und gleichzeitig Mittel und Wege zu weisen, auf denen dieser Plan zerschanden gemacht werden kann.

Der stattlichen Versammlung, die von über 2000, den einzelnen Rednern oft stürmischen Beifall spendenden Beamten und Beamtinnen besucht war, hatten auch die Reichs- und Staatsbehörden reges Interesse entgegengebracht. So waren vom Reichspostamt Geh. Oberposttrat Köhler, vom Reichsschatzamt Geh. Reg.-Rat Dr. Cuno, vom Ministerium des Innern Geh. Reg.-Rat Dr. Rutschker, vom Kultusministerium Geh. Reg.-Rat Dr. Lezius, vom Kriegsministerium Major Lange und Geh. Kriegsrat Herbert und schließlich vom Ministerium der öffentlichen Arbeiten Geh. Ober-Reg.-Rat Wille als Vertreter erschienen. Um 12 Uhr wurde sie von dem Ober-Telegraphenassistenten Gottschalk, dem ersten Vorsitzenden des Verbandes der mittleren Reichs-

tägliche Rundschau, G. m. b. H., Berlin. Druck von Hempel u. Co. G. m. b. H.

Post- und Telegraphen-Beamten, mit einer Begrüßungsansprache eröffnet. Er wies darin darauf hin, daß es jetzt hieße, die schwere Arbeit der Regierung, Aufklärung in das Volk zu bringen, zu unterstützen, damit die getroffenen Maßregeln nicht als Zwang empfunden, sondern als freier Entschluß getragen und hingenommen werden. Der Sieg der Organisation sei der Gedanke auf der ganzen Linie, und so würde auch jeder von ihnen mit den anderen gemeinsam dazu beitragen, den Aushungerungsplan Englands zunichte zu machen, ein Gelöbniß, das er durch ein von der Versammlung begeistert aufgenommenes Hoch auf den Kaiser bekräftigte.

Als erster Redner sprach sodann Redakteur Winter über „Den englischen Aushungerungsplan“. Unter Zugrundelegung von zum Teil bereits bekannten Tatsachen, mit denen er diesen Plan und Englands schändliche Mittel zu seiner Ausführung kennzeichnete, wies auch er eindringlich darauf hin, daß von der Lösung der Ernährungsfrage der Sieg abhänge. England will unsere Frauen und Kinder dem Hungertode preisgeben, es führt den Krieg gegen Wehrlose, gegen Greise, Frauen und Kinder. Aber wir werden seine Absicht zunichte machen, wenn wir nur Selbstzucht im Essen üben und jeder nur nimmt, was er unbedingt zum Leben haben muß, und genug zum Leben haben wir. Jeder Bissen, den wir ersparen, ist ein Schutz gegen England. Der Redner schloß dann mit der Mahnung an die Frauen, durch sorgsame Ausnutzung der vorhandenen Produkte all das aus ihnen herauszuholen, was uns sonst an Nahrungsmitteln fehlt, damit am Schlusse der großen Prüfung gesagt werden kann, die Frau hat wirtschaftlich den Krieg gewonnen. In ähnlichen, von patriotischem Schwunge getragenen Worten sprach der zweite Redner, Generalsekretär Jacubeit, über sein Thema „Was wir haben und was uns fehlt“. Er nannte unsere bisherige Lebensweise zu üppig, wies darauf hin, daß sich zwölf Millionen deutscher Haushaltungen der veränderten Lage anpassen müßten, und appellierte ebenfalls an die Frauen, durch ihre Wirtschaftsführung zu sorgen, daß die Heimat erhalten bleibe. Nach ihm sprach Fräulein Hannemann, die Vorsteherin des Haushaltungseminars im Letteverein. Sie wandte sich insbesondere an die Frau, die Hüterin des häuslichen Vermögens, von der es sich jetzt zeige, was es bedeute, einen deutschen Haushalt zu führen und eine deutsche Frau zu sein. An Hand eines verständigen Küchenszettels zeigte sie, wie einem Mangel gut abzuwehren sei. Den Schluß in der Reihe der Redner bildete Generalsekretär Kemmers, der über das „Pflichtgefühl der Nationen, in besonderen der Beamten“ sprach.

Der Leiter der Versammlung mahnte in seinem Schlußwort, die in der Versammlung gegebenen Lehren nun auch sorgsam zu beachten. Wenn die Dabeimgeliebenen ihre Schuldigkeit so tun wie unsere Soldaten im Felde, dann müssen wir über alle unsere Feinde triumphieren!